

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 69 (1991)
Heft: 2

Artikel: Senioren-Universität : geistig fit bleiben
Autor: Dütschler, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geistig *fit* bleiben



Man hat nie ausgelernt. Das haben sich viele Rentnerinnen und Rentner zu Herzen genommen und sich an einer Senioren-Universität eingeschrieben. In acht Schweizer Städten besteht die Möglichkeit, auch noch im Rentenalter Universitätsluft zu schnuppern. Dozenten der jeweiligen Hochschulen und Universitäten geben in ihren Vorlesungen Einblick in die verschiedensten Fachgebiete.

Wer an einem Dienstag- oder einem Donnerstagnachmittag gegen zwei Uhr an der Tramhaltestelle Milchbuck in Zürich aussteigt, bleibt erst einmal verduzt stehen. Neben den Studenten nehmen fast ebensoviele Pensionierte den Weg Richtung Universität Irchel unter die Füsse. Es sind die rund 600 Teilnehmer der Senioren-Universität, die sich an diesem Nachmittag die Vorlesung des Zahnmediziners Professor Ulrich P. Saxer über die «Erkrankung der Zähne im Alter und Vorbeugungsmöglichkeiten» anhören wollen. Vor sich das Vorlesungsmanuskript, den Schreiber griffbereit, warten die Rentner gespannt auf den Dozenten.

Sich geistig fit halten

Auch dabei an diesem Nachmittag ist die älteste Teilnehmerin, eine 88jährige Zürcherin aus dem Seefeldquartier. Sie hält sich an der Seniorenuniversität trotz ihres hohen Alters geistig fit: «Seit es die Seniorenuniversität gibt, nehme ich mit wenigen Ausnahmen immer daran teil. Ich habe davon in der Zeitung gelesen und sofort gedacht: Da muss ich gehen. Ich habe zwar nie studiert und war Hausfrau. Trotzdem gehe ich sehr gerne an die Seniorenuniversität, denn jedesmal wird ein anderes Thema behandelt. Und an den Vorträgen habe ich auch viele neue Leute kennengelernt, nebst der Verwandtschaft ist mir die Seniorenuniversität das Wichtigste.» Solange es gesundheitlich gehe, wolle sie auch weiterhin dabei sein, erzählt die noch immer rüstige 88jährige Zürcherin. An der Zürcher Seniorenuniversität haben rund 180 Teilnehmer das achtzigste Altesjahr bereits überschritten, an den anderen Seniorenuniversitäten dürften die Zahlen ähnlich aussehen. Auch die ehemalige Sozialarbeiterin Hanna Schwager aus dem Zürcher Oberland ist seit drei Jahren dabei, weil sie nicht nur «im Körper fit bleiben will, sondern auch im Geist»: «Die Seniorenuniversität bringt mir sehr viel, und die Vorträge sind auch stets interessant. Meine Bekannten sind manchmal etwas erstaunt, wenn ich in meinem Alter noch an die Universität gehe.» Auch Robert Küng aus Dübendorf schätzt die Seniorenuniversität, weil «kompetente Leute über den neusten Stand der Wissenschaft berichten». Solange es die Gesundheit erlaubt, will der pensionierte Fernmeldetechniker weiterhin die Vorträge über Physik, Biologie, Rechtslehre und Medizin besuchen.

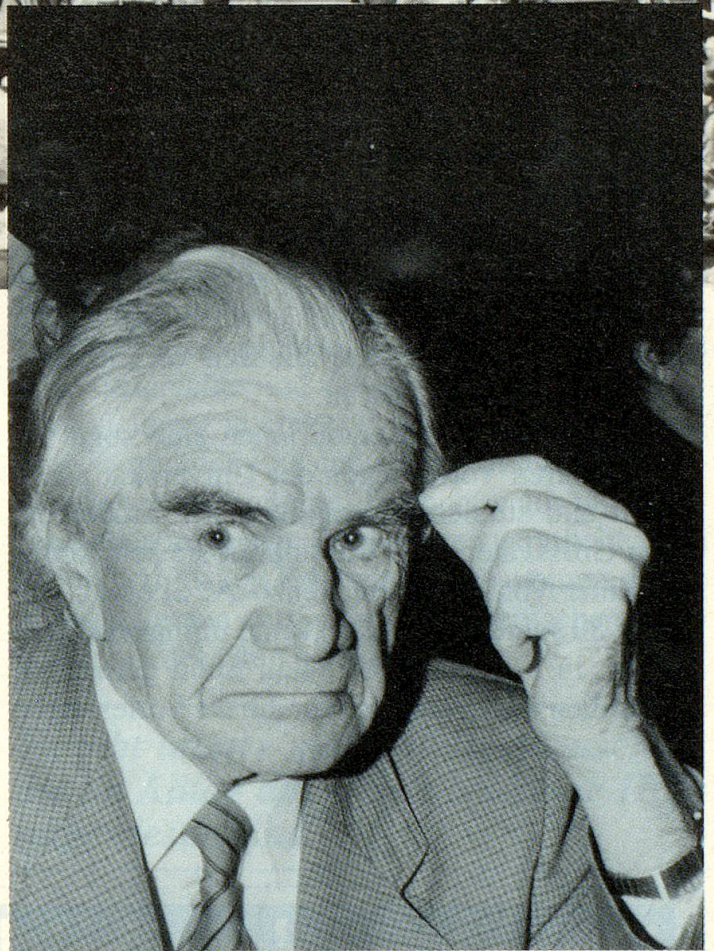
Auch der Dozent Ulrich Saxer kann sich nicht über seine Zuhörer beklagen, im Gegenteil: «Es ist ein dankbares Publikum, die Leute sind wirklich interessiert.» So interessiert, dass nach der Pause ein ganzer Stapel Fragezettel vorne auf dem Vorlesungspult liegt: «Was halten Sie von einer elektrischen Zahnbürste?», «wieviel Prozent der über 65jährigen haben noch die eigenen Zähne?» und ähnlich Kniffliges wollen die Zuhörer wissen.



Senioren füllen die grössten Säle der Universitäten. Manchmal ist das Interesse so gross, dass die Vorträge auf einer Grossleinwand in einen anderen Hörsaal übertragen werden müssen.

Wenig Akademiker

Erstaunlicherweise machen die Akademiker einen geringen Anteil aus: Nur gerade zehn Prozent der 2000 eingeschriebenen Teilnehmer aus der Region Zürich haben früher studiert. Die Senioren-Universität steht also nicht nur allen offen, sondern wird auch von den verschiedensten Leuten benutzt. Rund ein Drittel der Teilnehmer sind ehemalige Angestellte, Handwerker, Arbeiter oder Hausfrauen und Hausmänner. Es gibt zwar Vorlesungen, in welchen der Dozent mit «Fremdwörtern um sich wirft», meint Hanna Schwager, «aber die Vorträge sind immer interessant». Ein Blick in die Vorlesungsverzeichnisse von verschiedenen Schweizer Seniorenuniversitäten bestätigt das, die verschiedensten Themen stehen auf dem Programm: «Überlebt die Schweiz 1991?», «Sterbehilfe: Gestern – Heute», «Gleichnisse vom Gottesreich», «Die Zukunft der AHV», «Palast und Königtum im alten Orient», «Widerstandswille und Verzagtheit 1939–1945», um nur ein paar zu nennen. Daneben gibt es auch Sonderveranstaltungen wie Exkursionen, Konzerte und Führungen. Da das Interesse in den letzten Jahren zunehmend



gestiegen ist, mussten die Organisatoren in Zürich oft mehr Absagen erteilen als Einladungen verschicken. An einzelnen Seniorenuniversitäten besteht sogar das Angebot, an mehrtägigen Auslandstudienreisen unter fachkundiger Leitung teilzunehmen. Und wer nebst Geist auch noch seinen Körper fit halten will, findet an einzelnen Universitäten sogar ein Sportprogramm, speziell auf das Alter zugeschnitten: Von «allgemeiner Körperschule», «Spiele – mit und ohne Ball» bis hin zu «Förderung der Beweglichkeit und Geschicklichkeit durch Gymnastik, Tanz und kleine Spiele» ist alles zu finden.

Seniorenuniversitäten immer beliebter

Fast alle Seniorenuniversitäten in der Schweiz verzeichnen wachsende Besucherzahlen, Bildung im Alter wird immer beliebter. Diese Tatsache ist aber für Marc-René Jung, Prorektor der Universität Zürich, nicht weiter erstaunlich. Die hohen Besucherzahlen seien ein Beweis dafür, dass diese Veranstaltungen einem echten Bedürfnis entsprechen. In allen grösseren Universitätsstädten gibt es nebst den Volkshochschulen mittlerweile diese speziellen Seniorenuniversitäten: Zürich, Bern, Basel, Neuenburg, Genf, Lausanne und Fribourg. Dabei sind diese Einrichtungen noch gar nicht so alt, die meisten Senioren-Universitäten sind erst in den 80er Jahren entstanden. Für viele Senioren sind die Vorträge gar nicht mehr wegzudenken, und sie schätzen die Veranstaltungen nicht zuletzt deshalb, weil sich oft auch neue Kontakte ergeben. Für einen bescheidenen Jahresbeitrag von weniger als 60 Franken kann man sich einschreiben und ist damit berechtigt, Vorträge aus den verschiedensten Fachgebieten zu hören.

Einige Rentner und Rentnerinnen sind sogar an den regulären Vorlesungen der Universität anzutreffen und studieren zusammen mit Studenten, deren Grossväter und Grossmütter sie sein könnten. Einer von ihnen ist Renzo A. Scotoni, mit seinen 80 Jahren ist er der älteste immatrikulierte Student in Zürich: «Weil mein Sohn gerade im Militärdienst war, habe ich für ihn die Vorlesungen

belegt.» Seit elf Semestern studiert der rüstige Rentner jetzt Geschichte und Philosophie, nachdem er sieben Jahre bei den Jura-Studenten die Schulbank drückte: «Die Vorlesungen sind immer sehr interessant», erzählt der rüstige Rentner schmunzelnd, «ich denke noch nicht ans Aufhören.»
Bildbericht: Christian Dütschler

Für weitere Auskünfte und Anmeldungen:

- Zürich: Senioren-Universität, Rämistr. 71, 8006 Zürich, Tel. 01/257 33 33.
- Bern: Universitätskanzlei, Hochschulstr. 4, 3000 Bern, Tel. 031/65 82 53.
- Basel: Seniorenuniversität, Freiestr. 39, 4051 Basel, Tel. 061/25 82 61.
- Neuenburg: Université du 3e Âge, Avenue du 1er Mars 26, 2000 Neuchâtel, Tel. 038/25 61 16
- Genf: Université du 3e Âge, 9, rue de Candolle, 1211 Genève 4, Tel. 022/705 71 11.
- Lausanne: Seniorenuniversität, 7, rue du Clos de Bulle, 1004 Lausanne, Tel. 021/23 84 34.
- Fribourg: Senioren-Universität, 12, rue de Romont, 1701 Fribourg, Tel. 037/22 77 10.
- St. Gallen: Kommission für öffentliche Vorlesungen, Dufourstr. 50, 9000 St. Gallen, Tel. 071/30 22 22.

Wenn's mit dem Kreislauf nicht mehr stimmt!



IPASIN Kreislauft-Kapseln
Packung zu 30 Kapseln (Monatskur)

Eine Kur mit IPASIN lindert die Kreislaufbeschwerden und stützt den schwachen Kreislauf. IPASIN enthält 6 wertvolle Arzneipflanzen-Extrakte wie Weissdorn, Kaktusblüte, Rosskastanie u.a. sowie Troxerutin. IPASIN hilft natürlich und schonend bei kreislaufbedingter Müdigkeit, nervösen Spannungen, Herzklopfen, Schweissausbrüchen, kalten Händen und Füssen.

IPASIN
Kapseln



IPASIN Kreislauft-Tonikum
1/2 Kurflasche
1/1 Kurflasche

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Pharma Singer AG